

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

212 (2.8.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-741321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-741321)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 P., durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 212.

Oldenburg, Sonntag, 2. August 1908.

XXXXII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Prinz August Wilhelm von Preußen und Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 2. Aug. Bei der gestrigen feierlichen Verabschiedung des zum Doktor promovierten Prinzen August Wilhelm von Preußen fielen Andeutungen, die als Beziehung auf das künftige Verhältnis des Prinzen zu Elsaß-Lothringen gedeutet werden, und die an das Gerücht erinnern, das besagt, daß der Prinz einst berufen sein werde, in Elsaß-Lothringen eine politische oder repräsentative Rolle zu spielen. Der Rektor glaubt feststellen zu können, daß Elsaß-Lothringen dem Königssohn eine warme Sympathie entgegenbringe, der sich beim einfachen Bürger sowohl, als auch beim alleingelassenen Adelsgeschlecht aufrichtige Liebe erworben habe, die nicht vergehen werde. Auch in der Antwort des Prinzen vor nach der „Straßb. Post“ diese Note deutlich. Bei seinem Studium in Strasbourg habe er das elässische Land und seine biedereren Bewohner kennen und schätzen gelernt, wenn er jetzt aus dem Lande scheide, dann gehe das nicht für immer, denn stets werde er mit sehr großer Freude in das gute alte Strasbourg zurückkehren. Sein Dank gelte nicht nur einer abgeschlossenen Periode, sondern mit dem Dank verbinde er aufrichtige Wünsche für eine glückliche Zukunft.

Die indirekten Steuern.

Berlin, 1. Aug. Ueber die indirekte Besteuerung in Deutschland, England, Frankreich und Amerika sind in der Zeitschrift der Königl. Statist. Gesellschaft in London interessante Mitteilungen gemacht worden. Danach ist die Gesamteinnahme des Staats von Nahrungsmitteln, alkoholischen Getränken und Tabak vom Kopf der Bevölkerung unter den zum Vergleich herangezogenen Ländern in Deutschland am geringsten. Den Hauptanteil an den staatlichen Einkünften aus Nahrungs- und Genussmitteln tragen in Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten die alkoholischen Getränke, in Deutschland die Nahrungsmittel. Die alkoholischen Getränke sind in Frankreich reichlich doppelt so stark, in den Vereinigten Staaten fast 2 1/2 mal so stark und in Großbritannien viermal so stark belastet, wie in Deutschland, der Tabak in den Vereinigten Staaten 2 1/2 mal so stark, in Großbritannien fast 4 1/2 mal so stark, in Frankreich fast 5 1/2 mal so stark, wie in Deutschland. Bei alledem sind aber die kommunalen Abgaben noch gar nicht herangezogen, die den Unterschied in der Steuerbelastung insbesondere zwischen Frankreich und Deutschland noch wesentlich größer erscheinen lassen würden.

Vom Friedenssongr.

London, 1. Aug. In einer Rede auf dem Staatsbanquet anlässlich des internationalen Friedenskongresses hob Premierminister Asquith insbesondere die internationalen Konventionen vom Gesichtspunkte des Friedens aus hervor und erklärte, im Gegenzug dazu seien die Bündnisse dem Frieden häufig hinderlich. Er betonte dann die Vorteile gegenseitiger Verträge vom Gesichtspunkte des Friedens aus, da es von großer Wichtigkeit sei, daß die Nationen sich gegenseitig kennen lernten. Lord Curzon legte entscheidende Verwahrung dagegen ein, daß England feindselige Absichten gegen den Deutschen Land habe.

Zulassung von Frauen an der Universität Strasbourg.

Strasbourg, 2. Aug. Wie die Frank. Ztg. erfährt, ist beabsichtigt, dem nächsten Semester ab auch Frauen an der hiesigen Universität zur Immatrikulation zuzulassen, nachdem Strasbourg längere Zeit die einzige süddeutsche Universität gewesen war, die diese moderne Forderung nach preußischem Vorbilde verweigerte.

S. 175.

Stettin, 1. Aug. In der Stettiner Skandalaffäre wurden heute mehrere Verhaftungen wegen Vergehens gegen § 175 vorgenommen. Ein Generalagent, ein Magistratsbeamter und zwei Grenadiere wurden verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Automobilunglück.

Dresden, 1. Aug. Ein Automobilunglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich heute nachmittag gegen 5 Uhr in einem Automobil der Benzinabteilung eines Automobils. Der Chauffeur stand sofort in hellen Flammen und wurde später als verkohlte Leiche herausgehoben. Das Automobil verbrannte gänzlich bis auf die Eisenteile.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 1. Aug. Wie türkische Blätter melden, hat der Sultan gestern nach dem Schluß, von der ihm bei dieser Gelegenheit bekundeten Liebe des Volkes tief bewegt, einigen in seiner Nähe befindlichen Personen folgendes erklärt: „Ich liebe mein Volk, und Verräter haben mich getötet. Von nun an wird das Volk mit mir leben und ich mit ihm, und ich bin seiner Treue sicher.“

Bei diesen Worten waren die Umstehenden zu Tränen gerührt. Nach dem diplomatischen Korps empfing der Sultan die Generaldirektoren der Banque Ottoman und der Dette Publique, die gleichfalls ihm Glückwünsche darbrachten.

Konstantinopel, 1. Aug. Wie die Blätter amtlich mitteilen, sprach der Sultan dem diplomatischen Korps, das ihn in der gestrigen Kollektivaudienz zur Einführung der Verfassung beglückwünschte, seine Befriedigung aus und erklärte, sein einziger Wunsch gehe dahin, die Wollfabrik seines Landes zu sichern. Die Durchführung der Verfassung habe bereits begonnen, in Zukunft werde sie nie auch nur im geringsten verlegt werden.

Konstantinopel, 1. Aug. Extrazugaben türkischer Blätter zufolge bestimmt ein Trabe ber. die Abschaffung der Geheimpolizei: Die Geheimpolizei ist abgeschafft unter der Bedingung, daß nach dem bei den anderen Regierungen bestehenden System Beamte zu verwenden sind, welche die Organe für Geheimpolizeianglegenheiten bilden, ohne daß irgend ein anderes Department oder andere Personen dabei mitzusprechen haben.

Vermischte Depeschen.

Samburg, 1. Aug. Die Sondergesandtschaft der Republik Liberia, die heute von Berlin kommend hier eintraf, hat mit dem Dampfer „Swafopmund“ der Wermannlinie die Küste nach Liberia angetreten. Die geplante Reise nach Frankreich und England ist aufgegeben worden.

Berlin, 1. Aug. Der Fischer Willy Riefeld wurde heute von der zweiten Strafkammer Landgerichts I wegen verurteilter Erpressung, begangen an dem später ermordeten Rentier Lehmann am 8. Dezember 1907, zu zwei Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er wird sich demnächst vor dem Schwurgericht wegen Mordes zu verantworten haben.

Wien, 1. Aug. Die Katastrophe im Instal im Billerthal stellt sich als weit schlimmer heraus, als erst angenommen wurde. Nach oberflächlicher Schätzung beträgt der Schaden mehrere hunderttausend Kronen. Es werden Jahre vergehen, bevor die letzten Spuren verwischt sein werden.

Frankfurt a. M., 1. Aug. Nach einem Telegramm aus Teheran hat sich die Lage dort bedeutend verbessert. Ueber 200 Personen flüchteten in die türkische Botschaft.

Philadelphia, 1. Aug. In vergangener Nacht brach am Bier Feuer aus, das die dort lagernden Waren zerstörte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Rechtspendenzlichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Verhören über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion des willkommen.

Oldenburg, 2. August.

Personalien. Der Großherzog hat an Stelle des zur Disposition gestellten Geh. Oberregierungsrats Dr. Driber den Regierungsrat Kuhlstrand an Stelle des Oberlandesgerichtspräsidenten Niebour den Landesgerichtsdirektor Kamsauer in Oldenburg zu Mitgliedern der Ablösungsrevisionsbehörde und der Ablosungskommission hier bestellt, sowie zum 1. August d. Js. den Hilfslehrer J. J. J. hier bestellt zum Seminarlehrer ernannt.

Drei Brände an einem Tage. Unsere Stadt, die in letzter Zeit glücklicherweise von größeren Brandschäden verschont blieb, stand gestern nachmittag im Zeichen der Schadenfeuer. Gegen 3 1/2 Uhr wurde ein Feuer gemeldet in der Nähe der Hoyerischen Brauerei, wo ein Zweifamilienhaus an der Bürgerstraße brannte. Obwohl sie in der Randgemeinde zur Hilfeleistung nicht verpflichtet war, eilte die Feuerwehr zur Brandstätte und leistete dort erfolgreiche Hilfe. Es gelang ihr, den Brand aufzuhalten und auf den Dachstuhl zu beschränken. Als sie dort noch bei der Arbeit war, wurde sie nach der Kaiserstraße gerufen, wo der große Lagergeschuppen der Expeditionssirma Wollering brannte. Der von der Kaiserstraße bis nach der kleinen Bahnhofsstraße sich erstreckt, in Flammen stand. In dem Schuppen standen mehrere Wagen und lagerte Gerät der mannigfaltigsten Art. An dem hölzernen Gebäude selbst und dem Inhalt desselben hatte das Feuer die günstige Nahrung. Es griff daher auch mit der rasendsten Schnelligkeit um sich. Die Feuerwehr, die bald auf der Brandstätte war, war dem Feuer gegenüber machtlos. Der Schuppen brannte vollständig in sich zusammen. Ein großer Möbeltransportwagen und viel Gerät fiel den Flammen zum Opfer. An die Feuerstätte stößt das große Lagerhaus der Firma Udo. Weber, in dem Farben, Lacke und viele andere feuergefährliche Stoffe lagerten. Wäre dieses Gebäude auch vom Feuer erfaßt worden, so hätte ein riesenartiger Brand entziehen können. Auf ein Stallgebäude des Herrn Weich sprang das Feuer über, doch wurde dasselbe weniger bedingt. — An der Kaiserstraße noch vollauf bei der Arbeit, wurde

die Hilfeleistung der Wehr schon wieder an der Wiche in Anspruch genommen. Dort brannte das noch neue Wohnhaus Nr. 15, das von dem Eisenbahnbeamten Kommann und dem Schriftfeger Engelmann bewohnt wurde. Das Feuer entzündete sich in der Oberwohnung, die von Engelmann bewohnt wurde, nur dessen Frau und in der Unterwohnung nur eine ältere Frau zu Hause waren, und zwar auf dem Sauboden. Als Frau C. das Feuer bemerkte, rief sie Nachbarn zu Hilfe. Es gelang denen auch, einen großen Teil des Eingangs zu retten. Die Rettungsarbeit war schwierig, einmal, weil die Feuerwehr erst erschien, als das ganze Haus schon brannte, dann auch, weil es an Wasser mangelte. Das Gebäude brannte daher auch vollständig aus. Die Ursache des Feuers ist nicht bekannt. Der Brand an der Kaiserstraße ist nicht unwahrscheinlicherweise durch spielende Kinder verursacht. Hier ist für die betroffene Firma der Schaden um so größer, als der Wiederaufbau eines hölzernen Schuppens baulicherweise nicht wieder eingeleitet wird. Ein Ersatz für den Schuppen muß ein vollständig massives Gebäude sein.

Von anderer Seite wird uns noch geschrieben: An der Wichestraße muß unbedingt ein Hydrant angebracht werden, denn das Wasser muß von der Wiche, also mehrere 100 Meter weit, geholt werden; es dauerte ziemlich lange, bevor das Wasser an der Brandstätte war, trotzdem sofort der Hydrant geöffnet wurde. Das Wasser konnte nicht so schnell folgen, als die Feuerwehr die Schläuche legte. Der Nachmittags stellte große Anforderungen an die einzelnen Leute der hiesigen Feuerwehr.

Der „Liebeskrantz“ jung gestern abend im „Neuen Saale“. Er hatte die Freude, in seiner Mitte ein früheres Mitglied zu sehen, Herrn Julius Köhn, der sich bekanntlich in Berlin bei Herrn Ernst für die Künsterlaufbahn ausbilden ließ. In mehreren Arten bewies Herr Köhn, daß er ausgezeichnete Fortschritte gemacht hat und daß ihm die Anwartschaft auf die Künsterlaufbahn sicher ist.

Eine Verammlung der Vertreter des Amtsvorstandes Oldenburg fand gestern nachmittag in Gramberg Galtshaus am Markt statt. Von 20 Vereinen waren Vertreter anwesend. Bremereiseleiter G. Ullmann (Eghorn) als Vertreter des Amtsvorstandes Oldenburg begrüßte die erschienenen Vertreter und erklärte mit kurzen Worten den Zweck der Zusammenkunft. Die meisten Kreisvereine des Amtsbereichs hätten sich vor einigen Jahren zu einem losen Verbande zusammengeschlossen, um in engem nach einem Beschluß des Oldenburgischen Kreisverbandes die Bildung von Amtsvorstandesvereinen mit Statuten geschnitten worden seien, wäre es wünschenswert und erforderlich, nach weiteren Zusammenhülfe herzustellen und einen wirklichen Amtsvorstandesverband zu bilden mit Statuten zu schaffen, dem alle Vereine angehören müßten. Die bis jetzt fernstehenden Krieger seien für das Ganze zu gewinnen. Die Verammlung stimmte den Ausführungen zu und wählte eine Kommission, bestehend aus den Herren Ullmann (Eghorn), Meyer (Hörnberg), Tüfken und Schmale (Oldenburg), Mohr (Hörnberg), Kreye (Donnerberg) und Martens (Eghorn), die mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt wurden. Letztere sollen vervielfältigt und den Vereinen des Amtsbereichs zur Beantwortung zugelandet werden. Etwaige Wünsche der Vereine müssen bis zum Tage vor dem am 6. Septbr. d. Js. in Eghorn stattfindenden Amtsvorstandesversammlung dem Vorsitzenden der Kommission, Bremereiseleiter Ullmann, zugehändelt werden. Auf dem Vertretertag, der voraussichtlich schon am Vormittage des 6. Septembers in Eghorn stattfindet, wird über die Statuten beraten und Beschluß gefaßt werden. Die dann folgenden Verhandlungen, Wahlen usw. richten sich nach den neuen Bestimmungen. Es wurde genehmigt, bei Aufstellung der Statuten den Paragraphen über die Abhaltung des Amtsvorstandesversammlung, Wahl des Sekretärs usw. eingehend zu behandeln. Mit allen weiteren die Bildung eines festgeschlossenen Amtsvorstandes betreffenden Fragen beauftragte man die gewählte Kommission. Der Verhandlungstende schloß die Verammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und den Landesfürsten.

Nachfelddienstübung. Das OId. Inf.-Reg. Nr. 91 führte in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend eine Nachfelddienstübung in der Richtung nach Kirchbäben aus. Der Kommandeur aus der Garnison ging um Mitternacht vor sich. Bei dem Manöver war es häufig sehr schwer, die Verbindungen in den Detachements aufrecht zu erhalten. Die Rückkehr in die Garnison erfolgte am Sonnabendvormittag. Die Regimentsmusik holte die Truppe von Hörnberg ab.

Mehr als 400 Turner aus allen Gauen Deutschlands, so schreibt man uns aus Paris, den 28. Juli, die teils über Weh, teils über Strasbourg, wo zuvor die Schlichter unter Führung von Offizieren beschäftigt wurden, von deutschen Turnern in Frankfurt kommen, in Paris eingetroffen waren, hielten auf Einladung des deutschen Turnvereins im Hotel de Glosten in der Rue Strasbourg ab.

Verkauf
eines
Geschäftshauses
Ein in der Nähe
der Stadt an guter
Lage belegenes, fast
neues

Geschäftshaus
(Eckhaus),
in welchem eine
Kolonial-, Drogen-,
Fett- und Kohlen-
handlung

mit bestem Erfolge
betrieben wird, habe
ich in Auftrag mit
beliebigem Antzitt
sehr preiswert unter
günstig. Bedingungen
zu verkaufen.

Der tägliche Umsatz
ist nachweislich ein
sehr guter.

Ein tüchtiger Ge-
schäftsmann mit etwas
Kapital wird in dem
Hanje zweifellos sein
sicheres Auskommen
haben.

Reflektanten ertheile
ich bereitwilligst
nähere Auskunft.
Heinrich Westing,
Langestr. 57.

Damen-Prüfer-Galon.



Chemooon-Kopfwäsche, Haar-
Erden-Apparat mit warmer
u. kalter Luft, Weibliche Heben
Kumidfr. 2a, B. Haus u. Hotel
zum Grafen Anton Günther.
W. Grönke, Fris. u. Perlicm.

Zum
Schulbeginn!

Zurückgefetzte

**Knaben-
Anzüge**

ca. 200 Stück
enorm billig.

Waschblousen,
Waschanzüge
weit unter Preis!

Konfektionshaus

H. T. Bengen,

Langestr. 64.

Veteranen- Festappell

zur Erinnerung an die denkwürdigen Tage von Sionville-
Mars la Tour-Gravelotte-St. Privat
am Sonntag, den 16. August 1908, in Elsfleth.

1. Von 12 Uhr nachmittags an Empfang der auswärtigen Kameraden am Bahnhof u. an der Kaje. — Eröffnung im „Tivoli“.
2. Nachmittags 2 Uhr: Untreten zum Festmarsch beim „Tivoli“ — Begrüßung. — Marsch zur Friedenseiche, woselbst nach einer Ansprache ein Kranz niedergelegt wird. Fortsetzung des Festmarsches durch die Steinstraße nach Oberreege.
3. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Festgottesdienst im Park des Herrn E. B. Battenmann. Predigt gehalten von Herrn Pastor K o d.
4. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Beginn des Konzerts im Garten des „Eindenhofs“ in Oberreege.
5. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Festspreche, gehalten von Herrn Banddirektor Ad. Schiff.
6. Nachmittags 7 Uhr: Beginn der Bälle im „Eindenhof“ und im „Tivoli“.

Eintrittsgeld: Konzert à Berlin 30 S. — Veteranen, Krieger- und Marinevereinsmitglieder frei. (Für beide Postale gültig, Veteranen, Krieger- u. Marinevereinsmitglieder à Berlin 75 S., andere Festteilnehmer à Berlin 1.50 M.)
Sämtliche Kriegsteilnehmer, Krieger- und Marinevereinsmitglieder und andere Personen von nah und fern sind herzlich eingeladen.
Der Festauszug.

NB. Von 12 1/2 bis 2 Uhr Essen im Tivoli und nimmt der Wert 3 a c h u s Anmeldungen hierzu bis zum 12. August d. Js. entgegen. Gedek 1.50 M ohne Weinzwang.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(Kaufmännischer Verein Hamburg)
Bezirk Oldenburg.

Jubiläums-Gedenkfeier

anlässlich des 50jähr. Bestehens des Vereins
Sonnabend, den 8. August, abends 9 Uhr, im
Vereinslocale „Hotel zum Grafen Anton Günther“
(großer Saal):

Herren-Kommers.

Sonntag, den 9. August, abends 8 Uhr, in den
Gälen der „Union“:

Fest-Ball
mit theatralischen Aufführungen.

Um rege Beteiligung bitte
Der Vorstand.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.
Festkartenvorverkauf zum Festball (auch für
Nichtmitglieder) bei Herrn Andr. Thiele, Markt 8,
Herrn Emil Barelmann, Seifengengstraße 1, Herrn
W. Niemeier, Cig.-Geschäft, Langestr. 36.

Eintritt zum Kommers frei!

Osternburg.

Am Sonntag, den 2. August:

Oeffentliche Tanzmusik.

Tanzabonnement 50 S.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Hullmann.

Ratten kommen nicht!!

Gasthof „Zur deutschen Eiche“

Beizher: Anton von Seggern,
Oldenburg, Dienersstraße Nr. 21.

Bringe meine direkt bei den Artillerie-Kaisern be-
legene Wirtschaft nebst Garten mit vielen schattigen
Lauben und Turngeräten in empfehlende Erinnerung.
Klavier zur Verfügung. Viele Logierzimmer. Tabel-
: : loje Speisen und Getränke. Billige Preise. : :

Es existieren Nachahmungen von
MAGGI'S Würze. Ich empfehle
meiner verehrte, Kundschaft ange-
legentlichst
die althewährte Maggi-Würze als
das beste und billigste.
Paul Sasse, Inh.: Ida Sasse, Langestr. 33.



**Es ist das einzig
Richtige**

im Verkehr mit großer
und besserer Kundschaft
nur sauber und modern
ausgeführte Druckfachen
zu verwenden. Derselbe
höhere Preis macht sich durch das steigende
Ansehen der betr. Firma glänzend bezahlt.
Wenden Sie sich an die

Buchdruckerei F. Büttner.

GRAMMOPHON

August-Neuaufnahmen

Orchester
Kaiser Franz-Garde-
Grenadier-Regiment
Berlin

Aufsichten der
Schlussuche in
Berlin mit Preussens-
marsch.
Grosser Zofen-
strich im Zwisch.

Grammophon-Orchester
Berlin

Fern der Heimat,
Zigeuner-Walzer,
Zigeuner - Ständ-
chen,
Des Negers Trauen,
amerikanische
Fantasie. 1. Teil.

Arthur Pryor's Band.
Marsch-Ouverture.
Jubiläum-Ouverture.

Orchester „Bosc“.
Das Fischer-Par-
füe.
Valse Bleue.

Garde Republicaine.
Picolette.
Die Grassmücken.

Damenstimmen

Emmy Destinn, Sopran
Berlin

Kgl. preuss. Kammer-
sängerin,
Arie a. „Madama
Butterfly“.

Marie Götzke, Alt
Kgl. preuss. Kammer-
sängerin,
mit Chor der Kgl. Hofoper,
Berlin.

Ständchen von
Schubert, 1. Teil.

Bezugsquellen u. Vorführung der
Neuaufnahmen ohne Kaufzwang:

In Oldenburg:
Hegeler & Ehlers,
Blumenstrasse 29.

Grammophon-Platten verlieren nie den Wert:
Für 3 abgeplattete Grammophon-Platten wird bei Kauf
einer neuen Platte eine neue kostenlos geliefert.

**Grösste Plattenschonung und
Vollkommenste Lautwiedergabe**

werden nur durch den Gebrauch von



Condor Nadeln
Gesetzlich geschützt
erzielt.
Jede Spitze wird vor Versand genau
durch die Lupe untersucht und ist die
Vollkommenheit derselben garantiert.

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft
BERLIN S. 42.

**BADEN-BADEN
MINERAL-BRUNNEN**



UNERREICHTES TAFEL- UND KUR-GETRÄNK
L. SAUSSEN & CO. SOLEBICHEN
L. SAUSSEN & CO. SOLEBICHEN
L. SAUSSEN & CO. SOLEBICHEN

BADEN-BADEN COMPANY U. Baden Baden
Auf Wunsch 3 Flaschen als Kur-Getränk franco

Alleinvertreib für Oldenburg u. Umgegend:
J. G. Stöltje, Oldenburg,
Am Markt 20. Fernsprecher 782.

1 Mk. 50 Pfg.
festet ein Portemonaie a. einem
Ettid Nindleder gearb. Innen-
tante mit Nindlederfuss.
Seiner.
Halleriede, Wottenfr. 20.
Zu vert. umguch. e. f. n. gr.
Alcidridjrank. Hochheideweg 45

Zu verkaufen ein neues Klavier.
Bismarckstr. 32.
Stabsveterinär
W. Kraemer,
prakt. Tierarzt,
Osternburg, Cloppenburgstr. 2.
Tel. 215.

Seit dem ersten August
befindet sich mein

Bureau
im Gebäude der Rats-
apotheke,
Casinoplatz 4.

Rechtsanwalt Lohse,
Oldenburg.

Eduard Kayser, Gerichte,
zu seinem am Montag (letzten) des 80. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche!
Mehrere Freunde.

Heiratsgesuche.

Mehrere 100 verm. Damen
(neue Ann.) wünsch. bald Heirat
Erste Reflekt. (w. a. o. Verm.)
woll. sich meld. bei L. Schlesinger
Berlin 18. Gr. u. bed. int. Heirats-
bureau

Vermögender Herr. 30 J. alt,
eingeheiratet, von angenehmem
Aussehen, wünscht Domestika-
kenntnis, auch Witwe angenehm
nehmen. Offerten erbitte unter
S. 641 an die Expedition der
N. f. St. u. V. Peterstraße 6.

Jünger Mann sucht die Be-
kanntsch. einer gebildeten, in-
gen Dame. Offerten, an dem
Photographen, bis 15. August
unter J. 3. postlagernd Oldenburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.
Die Verlobung unserer Tochter
Berit mit Herrn Georg
Aren, Hilfsprediger in Neuen-
de, zeigen wir statt besonderer
Werbung hierdurch an.
Dr. med. Müller und Frau
Strüdhagen in Oldenburg,
im August 1908.

Meine Verlobung mit Fräulein
Berit Müller, Tochter des
Herrn Dr. med. Müller und
seiner Frau Gemahlin Christine
geb. Gramberg in Strüdhagen,
zeige ich hiermit an.
Neuende bei Bant,
Georg Aren, Hilfsprediger.

Statt besonderer Werbung.
Die Verlobung ihrer Tochter
Lina mit Herrn Johann
Ahrens beehren sich anzukündigen
S. Manje und Frau
Anna geb. Schönmeng.
Zwischenahn, im August 1908.

**Lina Manje
Johann Ahrens**
Verlobte.
Zwischenahn, Stahlfanzen,
a. St. Neumühlen b. Bant.

**Oldenburg, 1. Aug. Die
Verdingung unserer so früh
aus dem Leben geschiedenen
einzigen lieben Tochter**

Antonie
findet am Montag, 3. d. M.,
vorm. 9 Uhr, von der Leichen-
halle des Peter Friedhofes
Ludwig-Hospitals, Wilhelm-
straße, aus auf dem Beerdigungsfeld
statt.
Um stille Teilnahme bitten
Aug. Brand und Frau.

Großenmeer, 31. Juli 08.
Es hat dem lieben Gott ge-
fallen, heute nachmittag im
Pius-Hospital zu Oldenburg
meinen lieben Mann, un-
seren lieben Vater u. meinen
einzigen Sohn, den Beerdiger
föler

Joh. Hinr. Bilzen
durch einen sanften Tod
von seinen langen Leiden
zu erlösen.
In tiefer Trauer
Birn. Bilzen u. Kinder.
Joh. Bilzen.

Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 4. d. Mts.,
nachm. 3 Uhr, auf dem
Kirchhofe zu Großenmeer
statt.

Nächst Mahagoni würde ich Zitronenholz den Vorrang geben. Der matt-gelbe, helle Ton paßt gut für ein Schlafzimmer. Ueberlegt es Euch mal, falls Euch der allerdings höhere Preis nicht abschreckt. — Nur zu weichen Möbeln möchte ich nicht raten. Nicht von praktischen Standpunkt — sie sind leicht neu überlackiert —, aber das Schlafzimmer kann doch auch mal zum Krankenzimmer werden, und den Anblick greller weißer Holzflächen denke ich mir für einen Lebenden nicht angenehm.

Die Dimensionen der Kammermöbel dürfen nicht wegen Raumangels eingeschränkt werden. Zu kleine Weichstühle sind unpassend un bequem, ebenso Betten, in denen man sich nicht umdrehen kann, oder Schränke, die unsere Garderobe nicht fassen. Da ertrage ich schon lieber im Zimmer die gewaltigen Möbeln bei weitem nicht entspricht. Wir sind deshalb doppelt froh, an allen Sachen abgerundete Kanten zu haben — die hinterlassen uns keine blauen Flecken beim Hindurchwinden oder beim „Müllern“, was wir als moderne Menschen doch nicht ganz lassen dürfen. Unpraktisch, gab allerdings nur die besonders schöne Wirkung des Mahagoni in abgerundeten Holzflächen dazu den Ausschlag.

Der große Kleiderschrank besteht aus drei Teilen. Ich kann nun, je nach dem verfügbaren Platz, den großen Spiegelschrank aus der Mitte allein stellen und die beiden Seitenteile zusammen — oder umgekehrt einen der Seitenteile allein. — Wir haben zwei Weichstühle, was ich dem einen Weichstuhl, wie er häufig angeschafft wird, entschieden vorziehe. Die eine Hälfte derselben ist als Schub-Schrank eingerichtet. — Die Matten der Weichstühle und Nachtschrank sind aus weichem Marmor; das würde ich nicht nur zu Mahagoni, sondern zu jeder Holzart an pfefferlöcher finden. Grauer Marmor sieht aber, wenngleich nicht so leicht fleckend, lange nicht so sauber aus. Aus Marmor ist auch die schlichte Rückwand der Weichstühle — was ich für feiner halte, als eine Zusammenstellung von Marmor und buntem Marmor.

Gliedergewerke kommt man mehr und mehr dazu, die Weichstühle ganz schlicht zu nehmen — nur möchte ich die Holzwand am Kopfende noch mehr verziert sehen. Es ist doch ganz awedlos, daß sie viel höher ist als am Fußende. Man kann lieber einen hübschen Behang anbringen, wenn man die nackte Wand zu häßlicher zu schmucklos findet.

Besonders anmutig muß der Toiletettisch der jungen Frau bedacht werden. Die früher übliche einfache Tischform verschwindet jo ziemlich — meistens ist es jetzt ein langer Spiegel, der die ganze Figur zurückwirft, und an beiden Seiten schmiegt sich kleine Tischchen an. Da gibt es natürlich zahlreiche Variationen. Am besten wählt Ihr eine schmale, zierliche Form, die überall gut ihren Platz findet. Von gar zu großen, anspruchsvollen Pracht-Toiletten schließt man leicht auf etwas eitle Weibchen. Zum Schluß noch ein paar kurze Worte über die Küche. Meiner iontigen Anschauung entgegen möchte ich dafür den Einfachen fertigen Einrichtung empfehlen, wenn Ihr eben nicht ganz besondere Wünsche in petto habt. Es gibt allerliebste Küchengeräte — Pitch-pine-Holz oder Tannen, von letzterem das schöne Kronenholz — und dann einfach gelb, weiß lackiert, grau oder farbig gefärbt. — Ihr werdet schon reiche Auswahl finden. Hüter Euch nur vor gemalten Linien, die in den Krümmungen des Jugendstils schwelgen, und laßt die manchmal wenig hübschen, bunten Ergänzungen der Glasarbeit durch einfaches grünes oder gelbemtes Glas ersetzen.

Und nun Glück auf! Ich hoffe bei meinem ersten Besuch im jungen Haushalt glänzende Metallate Gutes aus Euch und Eurer vereinten Bemühungen zu finden.

Eure treue Nichte
Elisabeth S.

Sommerbilder aus dem Harz. *)

Sahnenlecker.

Als ich gestern abend, vom „Auerhahn“ herabsteigend, in diesem Sommer zum ersten Mal das Dorf Sahnenlecker erreichte, wurde ich angenehm überrascht durch den Anblick des neu erbauten Gotteshauses. Es steht am Eingange zum Orte Sahnenlecker, und zwar dort, wo der Waldweg nach Becksmühle abbiegt. Der Platz hätte nicht besser ausgewählt werden können. Von einer vorne rechts Anhöhe schaut es freundlich auf Sahnenlecker hinab. Ein dichter, dunkler Tannenwald bildet einen prächtigen Hintergrund. Das ganze Bauwerk ist aus dem Holz der Harzfichte aufgeführt und steht auf einem niedrigen Sandsteinsockel. Ein Steinbau hätte bedeutend höhere Kosten verursacht und würde sich dem landschaftlichen Charakter wenig angepaßt haben. Aus praktischen und ästhetischen Gründen hat man deshalb einen Holzbau vorgezogen. Den reichgegliederten Hauptbau krönt ein auf den Front ausgelegter Turm, der zu beiden Seiten den Türmen flankiert wird, die vom Mittelsturm hoch überragt werden. Das leuchtend rote Ziegeldach reißt fast bis zur Erde und hebt sich gegen den dunkelgrünen Hintergrund überaus wirkungsvoll ab. Innen und außen weißt der Bau reichen ornamentalen Schmuck auf. Malerei und Schnitzwerk sind in nordischem und romanischem Stil gehalten. Die Kirche bietet jedenfalls ein eigenartiges und lebenswertes architektonisches Kunstwerk. Wie wir in Sahnenlecker erfahren, ist das Gotteshaus erst vor kurzem durch den Generalsuperintendenten D. Hoppe aus Hilbesheim unter starker Anteilnahme Gemeindefürher und Auswärtiger eingeweiht worden. Bisher wurde der Gottesdienst in einer Kapelle im Schulhause abgehalten.

Ein Leichenbegängnis im Harz.

„Troden bringt man sie zu Grabe, Die sich freuten einst im Tal.“
Unwillkürlich fielen mir Uhländs unergleichtlich schöne Verse ein, als mir heute gegen 6 Uhr ein Leichenzug entgegenkam, der sich gerade den Berg hinaufbegeben wollte, wo das Kirchlein des Ortes seinen das ganze Tal beherrschenden Platz erhalten hatte. Ich schloß mich dem Trauerzuge an und erfuhr, daß der hellbraune, mit vielen Kränzen bedeckte Sarg die irdische Hülle einer hochbetagten Bergmanns-Witwe umschloß. Die Trauerklinge der Kirchenglocken hallten dumpf ins Tal hinab. Als Erster hinter dem Sarge folgte der Pfarrer, dann kamen die nächsten Angehörigen. Bei dem Grabe, das mit Möbe in den felsigen Grund hineingebaut war, traten zwölf Bergleute in Uniform, das Haupt bedeckt mit der grünen Bergmannsmütze, an den Sarg und ließen ihn langsam in die steinige Gruft hinabgleiten. Das Glöcklein schweigt. Der Geistliche verliest einige Bibelworte, segnet die Leiche ein und dann füllt der Totengräber die Gruft zur Hälfte aus. Wieder erklingt alsdann das Glöcklein für kurze Zeit. Nachdem es ausgeklungen, spricht der Geistliche das Vaterunser und entläßt das Trauergefolge mit dem allgemeinen Segen. — Auf einen Fremden macht ein solches Leichenbegängnis, hoch oben auf des Berges Höhen, inmitten der herrlichen, im Sonnenschmucke prangenden Natur, einen tiefen Eindruck.

Vergiß in Grund a. S.

Grund, das Engadin des Harzes, prangt in herrlichem Festschmuck. Ueberall Föhnen und Guirlanden, überall Fichtenbäum-

*) Von in der Sommerfrische weilenden Lesern eingesandt.

chen und Kränze, die förmlich Weihnachtsluft verbreiten. Und heller Sonnenschein bestrahlt den Ubergang Höhen das wie immer lauber herausgeputzte Städtchen. Das Bergfest wird von der Kgl. Berginspektion den Einwohnern und Gästen Grunds alle zwei Jahre bereitet und währt zwei Tage. Ein Fest der Arbeit ist's, das nach reichlichem Fleisch die Bedöde, Beamten und Bergleute auf dem festlich geschmückten, mit Ehrenportien und großen Zelten versehenen Festplatze zu gefälligen Stunden bereitet. Ein Fest, welches ein Ansporn sein soll für Alle zu weiterer Bisthiztreue im schweren Bergmannsberuf, so recht geeignet zur Befestigung der Erkenntnis, daß auch der Geringste ein notwendiger Teil des großen Ganzen ist, kameradschaftlichen Geists und des Vertrauens zur oberen Leitung des großartigen Bergwerksbetriebes, das der Bewohnerstift zum Segen gereicht, wie kein anderes Fest von neuem belebend.

Und nun das Fest selber. Nachmittags um 3 Uhr wird das Banner von der Inspektion geholt. Der festliche Festzug bewegt sich darauf vom Hotel „König Südbü“ mitten durch die Stadt zum Festplatze. Voran die Führer und Knechte auf ihren prächtigen Harzer Hosen; dann die Bergkapelle, hinter ihr in besten Festtagsgewändern die Vorgesetzten, die Beamten und die Bergmannschaft. Der Festplatz liegt am Fuße des Berges, dem Eingange des Tals (das man seiner herrlichen Lage wegen notwendig umfassen müßte in Engelshelm), inmitten herrlicher Fichten- und Buchenwälder an einem kleinen Bergsee. Wochelang ist vorher fleißig gearbeitet, den Platz zu verschönern, und großartig ist's gelungen. Am Eingange eine mächtige Ehrenpforte mit hundertem von Kampions, drei geräumige Felte und viele kleinere. In der Mitte des Platzes ein mit Fichtenzweigen umzäunter Tanzplatz (ohne Bedeckung) und davor der Musikbühnen. Vor den größeren Felten sind mächtige Steinpyramiden errichtet. Davor liegt man das einladende „Glückdau“ oder den Harzspruch: „Es grüne die Tanne; es wauche das Erz; Gott schenke uns allen ein fröhliches Herz.“ Der ganze Festplatz ist eine sanft ansteigende Bergweide.

Sobald nach Antritt des Festzuges und seiner zahlreichen Begleitung hält der wegen seiner großen Fürsorge für seine Untergebenen beliebte Bergdirektor Hofmann eine herzliche Ansprache, mahnt zur Schaffensfreudigkeit und Einigkeit, der verstorbenen Bergleute weihnüßlich gedenkt und erndet in einem Hoch auf Kaiser und Reich. Dann beginnt der Festabend, bestehend aus Konzert, Tanz, Spiel und Unterhaltung in wäuriger Waldbesitz. Hier und da bildet sich eine Gruppe und stimmt ein Berglied an, und es erklingt, daß die Felsen iberhallen. Wir können es den Fröhlichen nachfühlen, die, sonst mühsam in den dunklen Tiefen der Berge hämmern und während, während dieser Feiertage sich wohl fühlen bei Tanz und Spiel im herrlichen Sommerionenschein. Das ist wirklich für sie ein „Tag des Herrn“, an dessen Erinnerung sie noch lange denken.

Den Schluß der Festtagsfeier bildet ein großartiges Feuerwerk, an dem sich nicht nur das Auge, sondern auch das Ohr erfreut; denn mannigfaltig hallt das Echo Knall und Geknatter wider. Ein mächtiger Scheinwerfer erhebt und durchleuchtet nach allen Richtungen und in prächtigem Farbenpiel Wald und Gebirge und bestrahlt auch die und da unermittelt manch' traulich verträutes Paar mit seinem blendenden Licht, was ungewohrte Freude hervorruft. So vergehen reich die festlichen Stunden, und ehe man es ahnt, naht Mitternacht die Fröhlichen zur Heimkehr.

Als Nachfeier, für die Jugend besonders, gibt's einige Tage später auf Ubergang Höhen ein Waldfest, an welchem Schönmänner aufgeführt werden, welche, mit Hosen und Hosen bestickt, nach gegnender Bedeckung zum Schneeballwerfen verbrannt werden.

So bietet das herrliche Harzgebirge seinen Bewohnern und Gästen eigenartige Festtage, denen man an manch' belebterem Kurort vergeblich nachspürt, und es ist deshalb der reiselustigen Welt zu empfehlen, hierher das Ziel zu richten, oder, wenn sonstwo schon weilen im Harz, wenigstens einen Tag zu verwenden, um dieses Paradies des Harzes zu bewundern. Es wirkt in seiner Lieblichkeit überaus lebendig, und es ist wirklich nicht zu verwundern, wenn der Dichter *) des schönen Aufenthaltes hier sich erinnernd, begeistert singt:

„Wilst Du Dir Herzensfreund erweisen,
So wand're jedes Jahr nach „Grund“,
Da lernst Du Gottes Güte preisen,
Wirft frohen Wortes und gesund.“

20.000 Rubel.**)

Ein reicher Kaufmann in Zula ließ sich außerhalb der Stadt eine prächtige Villa bauen und fragte, als er dorthin übersiedelte, den Architekten, ob denn das Haus auch vor Einbrüchen gesichert angeführt sei.

„Geh!“ gab der Architekt zuversichtlich zur Antwort, „wenn die Türen und Fensterläden fest verschlossen sind, kann kein Dieb eindringen.“

Der ängstliche Kaufmann wandte sich mit der gleichen Frage an den Holzeinnehmer. — Dieser entsetzte in gleichem Sinne. Aber auch das beruhigte den Kaufmann nicht. Er wollte noch ein Mittel finden, um die Sicherheit seines neuen Hauses zu prüfen, da er, nach der Gewohnheit vieler russischer Kaufleute, große Gelbbäume zu Hause hielt. Der reiche Kaufmann verfiel nun auf den Gedanken, im Stadtblatt in Zula eine Anzeige folgenden Inhalts zu erlassen:

„Da ich die Sicherheit meines neuen Hauses prüfen will, so habe ich in einer Schublade meines Schreibzimmers, der in meinem Arbeitszimmer steht, 20.000 Rubel eingeschlossen. Wenn es gelingt, die Summe mit Hilfe eines gewöhnlichen Instrumentes zu stehlen, ohne dabei ergriffen zu werden, kann sie behalten. Doch verlange ich, daß er mir schriftlich auf genaue Weise mitteilt, auf welche Weise es ihm gelungen ist, das Geld zu stehlen. Ich versichere, daß ich ihn nicht verfolgen werde. Wenn er aber bei der Tat abgefaßt wird, so muß er erzählen, wie er den Diebstahl vollziehen wollte, worauf er anstandslos entlassen werden wird.“

Eine Woche war seither verfloßen. Die Dienerschaft war von der Anzeige des Kaufmanns unterrichtet und hatte sich auf verheißene Belohnung eifrig vorbereitet, den erwarteten Dieb zu fangen.

Doch kein Dieb schien der Lockung zu trauen. Eines Morgens trat der Kutsher in das Arbeitszimmer des Kaufmannes, selbst dieser gerade seinen Morgenkaffee einnahm. „Herr, es ist ein Mensch gekommen, der mit Ihnen zu sprechen wünscht. Er hat erfahren, daß Sie einen zweiten Kutsher brauchen, und bietet eine Diente an. Er ist ziemlich gut gefeibt, scheint auch recht stark und gewandt zu sein.“

„Gut, laß ihn eintreten.“
Der Angemeldete erschien. Auf alle vorgelegten Fragen antwortete er schnell und passend, jedoch der Kaufmann beschloß,

*) Den Schöne dazu vergräbt man im Winter.

**) Adolf Nitsch, Harzer Heimatblätter.

**) Wir entnehmen diese russische Diebesgeschichte dem soeben erschienenen Simplicitimus-Kalender für 1909 (München, Verlag von Albert Langen).

ihn anzunehmen. Doch der Lohn schien dem neuen Kutsher zu gering, dessen Forderung aber dem Kaufmann zu hoch. Während sie noch miteinander handelten, wurde plötzlich ein harter Brandgeruch bemerkbar, und bald stiegen auch durch das ganze Haus gellende Rufe: „Feuer, Feuer!“

Sowohl der Kaufmann wie der neue Kutsher ließen sofort ihren Streit fallen und stürzten aus dem Zimmer. Dabei stolperte der Kutsher über ein Härenfell und fiel hin, während der Kaufmann weiter tanzte. Schon im Vorzimmer war der Rauch so dicht, daß man nichts sehen konnte; aber der Kaufmann drang tapfer vorwärts, bis er das Feuer entdeckte, das mit Hilfe der Dienerschaft bald gelöscht war. Als der Kaufmann nun in sein Arbeitszimmer zurückkehrte wollte, fand er die Tür zu seiner großen Vermunderung von innen verschlossen.

Da er sofort etwas Unregelmäßiges ahnte und sich auch des neuen Kutshers erinnerte, der im Zimmer zurückgeblieben war, so trat er die Türöffnung mit einem starken Fußtritt ein. Er fand das Zimmer leer und die Schublade des Schreibzimmers herausgehoben. Auch die offenen Fenster zeigten, was der neue Kutsher gemollt und wohin er seinen Weg genommen hatte.

Nach zwei Tagen erhielt der bestohlene Kaufmann einen Brief folgenden Inhalts: „Hochgelehrter Herr! Auf Grund Ihrer Anzeige habe ich mir erlaubt, vor zwei Tagen zu Ihnen zu kommen, und die für Sie so wichtige Frage zu lösen und zu beantworten, daß, um 20.000 Rubel zu verdienen, man durchaus nicht einen Einbruch in Ihr Haus zu machen braucht. Ich nahm einfach eine alte Ledertasche, füllte sie mit Brennmaterial und legte mich in Ihre Villa. Da Ihr Diener mich zur Anmeldeung im Vorzimmer allein ließ, hatte ich genügend Zeit, das Brennmaterial in eine kleine Kammer unter der Treppe zu werfen, es anzuzünden, die Kammer abzu schließen und den Schlüssel in die Tasche zu stecken. Bevor noch der Rauch bemerkbar wurde, war ich schon in Ihrem Kabinett und sprach mit Ihnen. Als darauf der Alarm ertönd, ließen wir beide, um das Feuer zu löschen, wobei ich absichtlich — und nicht wahr, sehr gewandt — stolperte und auf diese Weise im Arbeitszimmer blieb, dessen Tür ich natürlich sofort verschloß. Während Sie tapfer das Feuer löschten, das ja ganz geringfügig war und nach einigen Minuten von selbst verlöscht wäre, beischäftigte ich mich mit Ihrem Schreibzische. Ich brauchte nicht einmal einen Dietrich, um ihn zu öffnen, da der Schlüssel im Schloß steckte. Im Garten hielt mich der Wärter an, aber ich jagte ihm, ich sei zur Stadt geschickt, um die Feuerwehre zu verständigen. Die auf reibliche Weise erworbenen 20.000 Rubel geben mir die Möglichkeit, meine Frau zu heiraten und in der Stadt ein Gasthaus zu eröffnen, was schon lange mein Wunsch war.“

Der Kaufmann machte ein recht saures Gesicht. Der Verlust kam ihm teuer genug zu stehen, gleichwohl aber blieb die Frage nach wie vor offen, ob sein Haus einbruchsfest gebaut sei oder nicht.

Rätsel - Ecke.

Königspromenade.

Man darf die einzelnen Wörter und Silben nur in der Weise mit einander verbinden, daß man — wie der König auf dem Schachbrett — stets von einem Felde aus auf ein benachbartes übergeht.

sein	an's	glück	an's	glück	ge
spiegel	eulen	im	gern	im	unglück
so	wie	unglück	um	denken	stren
flug	lern	mäßig	glück	im	wißt
fränten	so	um	nicht	dich	du

Arithmogriph.

- 1 3 2 1 6 ein Fisch.
- 2 6 9 1 10 7 12 ein Philosoph.
- 3 11 11 3 weiblicher Vorname.
- 4 2 3 1 ein Metall.
- 5 3 7 10 9 10 biblischer Name.
- 6 7 9 ein Gebirge.
- 7 6 10 11 8 italienischer Bildhauer.

Die Anfangs- und Endbuchstaben der gefundenen Wörter bezeichnen ein vertriebenes Geträum.

Kapselrätsel.

- Meerwasser — Distel —
- Fuchs — Schnittel —
- Drachen — Fechtboden —
- Kreis — Tanne — Bettdecke —
- Hase — Blech —
- Glas — Henne — Gepick —
- Lachtaube.

Aus dem ersten der vorstehenden Wörter sind drei, aus jedem der übrigen Wörter zwei zusammenhängende Buchstaben zu entnehmen, so daß sich daraus ein Sprichwort ergibt.

Wibberrätsel.



Auflösungen aus voriger Nummer.

- Des Logogriphs: Wurf, Durs.
- Des Silbenrätsels: Eisenbahn, Niemi, Semel, Oberk, Rothar, Labrador, Dahome, Elisabeth, Ägypten. — Er soll denn Herr sein.
- Des magischen Quadrats: Jar — Soda — Nam — Rama.

Verkauf einer Besitzung in Gversten.

Gversten. Der Arbeiter Joh. Friedrich Dittmann in Gversten. Zehnengang, hat mich beauftragt, seine datselbst belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. November d. J. oder später zu verkaufen. Die Besitzung ist
0,2354 ha
(ca. 3 Scheffel) groß und ist wegen der Nähe der Stadt sehr zum Anbau zu empfehlen. Es soll möglichst nur ein Verkaufstermin stattfinden. Dieser Verkaufstermin steht an auf

**Donnerstag,
den 6. August d. J.,**
abends 8 Uhr.
in dem Anbauhaus Wisshaus (Grünenwald) in Gversten.
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Haus

an der Bismarckstraße für 27.000 M. und ein herrschaftl.

Haus

an der Parkstraße für 20.000 M. bei geringer Umgebung zu verkaufen. Kaufpreis sehr niedrig gestellt.
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Immobilienverkauf.

Von den Stammer'schen Erben sind wir beauftragt, die hieselbst
Mugwitzstraße 36
belegene herrschaftliche Besitzung öffentlich meistbietend zu verkaufen und steht zu dem Zweck dritter Verkaufstermin auf

Montag, 3. Aug. 1908,

nachmittags 6 Uhr,
im Restaurant „Prinz
Eitel Friedrich“ am Julius
Wojenplatz.
Die Besitzung besteht aus einem herrschaftlichen, in bestem Bauzustande befindlichen Hause nebst großem Garten.
Geboten sind bis jetzt nur 16.000 M.
Hud. Meyer & Diekmann.

Kolonialwaren-Geschäft

an guter Lage in Bremen, seit 9 Jahren in flottem Betriebe, soll per Oktober gänzlich verkauft werden. Umlauf 32.000 M. Mieteinnahme 530 M. Forderung 25.000 M. mit Inventar, Warenlager extra. Anzahlung 5000 M. Angenehme, hübsche Eristen.
Offerten unter S. 619 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Anzuleihen gesucht.

3000 M.

anzuleihen gesucht auf Grundschuld mit Haus (ca. 9000 Mark Wert) a. 1. Nov. d. J. auf 1. Sp. 15-16.000 M. an leihen. Offert. unter S. 640 an die Exp. d. Bl. erbeten.
Brombi, Hirschfelder (Wamt.) sucht a. 1. Nov. d. J. auf 1. Sp. 15-16.000 M. an leihen. Offert. unter S. 640 an die Exp. d. Bl. erbeten.
Anzuleihen gesucht a. 1. Nov. 2000 Mark auf Immobilien in Werte von 75.000 M. Offert. u. S. 638 an die Exp. d. Bl.

Zu verleihen.

Geld ohne Bürgen schnell dinstet gibt Selbstgeber Kersten, Berlin 124, Waffstr. 50. an jedermann, auch geg. Geld bequematenzahlung, verleiht distret und schnell zu fulant. Bedingung. Selbstgeber G. W. Böhmer, Berlin 57, Potsdamerstr. 66. Glänzende Dankschreiben.

Verloren.

Berl. H. dreierlei Korallenfette im Gverstenholz oder auf dem Wege b. Nationalallee 28. Gegen Belohn. abzugeben. daj.

Gefunden.

Portemonnaie in der Markthalle gef. Gversten, Hauptstr. 50. Gefunden 1. Serrentschirm u. 1. Sanduhr. Abzuholen. Adorferstraße 11.

Miet-Gesuche.

Gesucht für älteren Herrn Wohnung Pension in ruhigem Hause bei gebildeter Familie auf dem Lande in der Nähe Bremens. Offerten unter S. D. 9563 an Hud. Woffe, Bremen.

Zum 1. Nov. oder früher eine Oberwohnung mit Küche im Preis von 180-200 M. im Heiligenhofviertel v. 3. Damen gesucht. Off. unter S. 612 an die Exp. d. Bl.

Von ja. Ehepaar w. a. 1. Nov. geräumige Oberwohnung gel. a. Preise von 300-350 M. Offerten unter S. 614 an die Exp. d. Bl.

Zu mieten gesucht a. 1. Nov. eine Wohnung im Preise von 180 bis 210 M. Offerten unter S. 635 an die Exp. d. Bl.

Zu miet. gef. 2 Familienhaus mit etwa 200 q. 2 Familien. Kaufauf nicht ausgeschlossen. Off. unt. V. 251 Rittale Langestr. 20.

Gesucht zu Noobr. für eine Dame eine kleine, freundliche Wohnung, evtl. einige unmod. Zimmer. Df. m. Preis unt. S. 600 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

Abgeschl. Etage, 7 Räume, zu November zu vermieten. Zahnarzt Wolfram, Rosenstr. 20.
Zum 1. Nov. zu verm. 11. febl. Wohnung, pass. für ein. Weib. Mh. Baarenstr. 4. unt.
Etage, Kammer u. Küche für 120 M. möbl. an alleinstehende Person zu vermieten. Wiedelstraße 18a.

Offernb. 3. um. a. 1. Nov. sep. Unt. Nr. 160 A. Dierstr. 20.
a. 1. Nov. Unterwohnung in Wehrl. St. u. Gr. 3. verm. Obde. Bärgerecht. 6.
Weil. möbl. Wohn- u. Schlff. ist abzu. Adorferstr. 5. pr. 1.
Zu verm. a. 1. Nov. eine febl. Oberwohnung m. ein. Garten. Donnerd. w. 19.
Zu vermieten Unter- u. Oberwohnung. Näheres G. Wauer, Hermannstr. 15.
3. verm. a. 1. Nov. fr. Oberw. m. Woff. u. Garten. 2 St. 3. S. N. u. Stell. Adorferstr. 73.
Eine febl. sep. Unterwohnung, 1-2 St. 2 Schlff. Küche, St. u. Garten, der sofort od. spät. an verm. Gversten, Eichenstr. 1.
Zu verm. a. 1. Nov. febl. Oberw. 2 St. 2 R. Küche u. Anbeh. 250 M. Charlottenstr. 5.
Zu verm. die herrschaftliche Oberwohn., verkehrsmäß., zum 1. Nov. Wallaroben 3.
Hornburg. Zum 1. Nov. ist die gerade Oberw. i. m. Hause a. verm. Bartholdi, Wilmstr. 3.
Hohe zum 1. Nov. d. J. an der Schützenhoffstr. 1 Oberwohn. an vermieten. Miete 105 M. G. Neblis.
3. verm. a. 1. Nov. H. Unt. mit Land. Nr. 120 A. Hurtr. 5.

Zu vermieten eine Unter- und Ober- wohnung

Fereinigungsstraße, am
Bohze.
F. Marks, Gversten.

2 Läden und 1 Wohnung

im Hause Gaffstr. 26 zu vermieten. Antritt beliebig. Die Besitzung soll ev. auch verkauft werden.
Rud. Meyer & Diekmann.
Zu verm. Etage, Kammer u. Küche (Teil einer Unterw.), für einzelne Frau od. ein. Ehepaar. Mietpr. 120 M. Hirschhofstr. 22.
Eine h. diert. abshl. Oberw. mit Zubehör u. ein. Garten. zu verm. Mh. Waffstr. 41 und Baarenstraße 19.
Kortungshaber ist eine

Bäckerei

mit Einrichtung auf sofort oder später zu vermieten durch
Köhler & Behnke.
Zu verm. zum 1. Nov. Dierwohnung mit Stall u. Garten. Nr. 130 M. Hochbeckenweg 203.
Etage u. Kam. zu verm. für einen j. Mann. Georgstr. 4. ob. Weil. möbl. Wohn- u. Schlff. a. e. j. Mann. Jakobstraße 9.
Zu verm. a. 1. Oktober ex. eine separ. Unterw. mit Werkst., auch ohne Werkst. an einzelne Dame od. Herrn. Wülfelstr. 4.
Gversten. 3. u. ten. Obw. 2 St., 2 R., Auf. arab. Div. Schillerstr. 13
Zu verm. a. Unterw. m. 1 Sch. 2. Land. Cloppent. 6. Haufer 2.
Offernb. 3. um. a. 1. Nov. H. Oberw. a. Kind. Stedingstr. 22.
Berl. halb. schön möbl. Wohn- u. Schlff. an 1 o. 2 Herren zu verm. Donnerd. w. 17, 2. Gr.
Zu verm. febl. möbl. Wohn- u. Schlff. Karlstraße 4.
Kreuzenbr. Zu verm. eine Wohnung mit 5 Sch. 3. Land. Joh. v. Genuis.
3. u. an rubia. Bew. Oberwohn. Preis 200 M. Dierstr. 38.
Zu verm. Etage, Kam., Küche u. Bodenraum. Dierstr. 34.

Stellen-Gesuche.

Jung. Mädchen i. j. 15. Aug. Stell. a. Gr. d. Haush. b. gut. L. ist u. ist. u. Fam.-Anst. a. L. in Nähe v. Barel. Df. S. 613 Exp. d. Bl.
Wochenlohn mit best. Def. sucht sofort Stellung. Offerten erbitte u. S. 628 a. d. Exp. d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche.
Gversten. Gesucht auf sofort zwei
Schreiberlehrlinge.
Bernhard Schwarting, beid. Auktionator.

Bezirks-Inspektor

zur selbständigen Bearbeitung eines großen und aut organisierten Bezirkes sucht von alter großer Geisteskraft, die Leben, Unfall u. Haftpflicht betreibt. Hohes Gehalt, Spezien, Nachfrage u. Provisionen werden gewährt. Nichtadvente werden eingerechnet. 2 Herren mit Angabe bisher erzielter Resultate, sowie Nachweisungen derselben erbeten unter S. 648 an die Exp. d. Bl.

Für mein Manufaktur- und Ausbeutegeschäft suche ich per 1. Oktober einen tüchtigen, hinst. einen Verkäufer, welcher qual. auch d. Dekoration eines Schaufensters mit übernehmen muß.
Herrn. Bargmann, Breckenweg, Gessstr. 14.
Zum 1. Sept. suche einen intelligenten jungen Mann im Alter von etwa 15 Jahren als
Molkerei-Lehrling.
Der Betrieb ist der Keuzzeit entsprechend und daher als Lehrstelle zu empfehlen. Bezahlung zwei Monate bei Fachschul. Offert. unter S. 648 an die Exp. d. Bl.
Fahrbollenwagen. Suche auf Sept. oder Okt. für meine kleine Landwirtsch. einen selbständigen zuverlässigen
Großknecht.
H. Vollenhaen Wwe.
Herrn-Konfektions-u. Maß-Geschäft sucht zum 1. Oktober tüchtigen, zuverlässigen, jüngeren
Verkäufer.
Offerten mit Sal.-Anspr. bei freier St. unter S. 638 an die Exp. d. Bl.

Geucht zum Herbst 2 zweier tätige Kutscher

gegen hohen Lohn.
Otto Kreye,
Osternburg.

Tüchtiger Schuhmachergeselle

auf dauernde Arbeit, hoher Lohn. 3. Jungblut, Schuhmacher. Abschnähen. Suche zum 1. Oktober für mein Manufaktur- und Modemaren-Geschäft einen durchaus zuverlässigen jüngeren
Gehilfen.
Joh. Höben.
Gesucht zum 9. d. M. ein jungerer Geselle für meine Bäckerei und Konditorei.
Ant. Berger, Friedensplatz.

Automobilführer.

Jedermann wird in kurzer Zeit technisch u. praktisch herangebildet. Hiedentwegen u. lehrreiches Institut dieser Branche. Eigene Lehrwerkstätten. Tages- u. Abendkurse. Nach Lehrzeit Stellung im In- und Auslande. Von Behörden bevorzugt. Prospekt frei.
Automobilführer-Technikum „Elektra“, Berlin.
Bremen, Osterrosteinweg 103. 1.
Für die Gemeinde Haste eine Suche ich zwei sachkundige, zuverlässige
Aufführer
für fette Schweine.
Die Abnahme erfolgt regelmäßig alle 8 oder 14 Tage. Geeignete Leute wollen sich umgehend wenden an
Aug. Bartholomäus, Dennerd. w. 30.
Nebenverdienst ohne Risiko. Kommissionsläufer in Hannover ca. mit einem Verdienste von 20 bis 30 Kron. bei monatl. Abrechnung u. Zahlung abzugeben. Off. R. S. 34 Hamburg, Postamt 14.
Wastde. Gesucht baldmöglichst ein jungerer Geselle für meine Brot- u. Feinbäckerei.
H. G. Dinnen.
Himmertede. Gesucht zum 1. Nov. ein zuverlässiger Knecht.
H. Ahlers.

Weibliche.

Gesucht zum 1. Novbr. ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau J. Scharf,
Petersstr. 5.
Gesucht ein kleines, gewandtes
Hausmädchen
zum 1. November von
Frau Mathilde Foyer.
Gesucht zum 1. November ein
tüchtiges Mädchen,
das kochen kann und mit der
Wäsche Bescheid weiß.
Frau Mathilde Foyer,
Wismarstr. 18.
Für Bremen zum baldigen
Antritt ein
jüngeres 2. Mädchen
für Hausarbeit und bei einem
Kinde. Nachfragen
Lindenallee 38.
Gesucht zum 1. Novbr. ein im
Kochen und häusl. Arbeiten er-
fahrenes junges Mädchen, nicht
unter 20 J., als Stütze b. Fam.-
Anst. und Gehalt.
Frau G. Zimmermann,
Langestr. 33.
Gesucht zum 1. Novbr. d. J.
ein gewandtes
junges Mädchen
aus guter bürgerlicher Familie
für Laden und Hausarbeit bei
Familienanstellung. Gehalt nach
Uebereinkunft.
Frau G. Einke,
Buch- und Papierhandlung,
Nordenham.
Tüchtige Reisedame
s. Offerta. Beidate suchen
Wahlfosch & Wiescher,
Kroisestadt, Böben 1. Sa.
Gesucht ein jungeres Mädchen.
Frau Wittloh, Dierstr. 19.
Kostenfreie
Stellen-Vermittlung
für Prinzipale und Gehilfen,
große Familienangehörige d. Welt!!!
Erlöse Wohlfahrtsvereinigungen!
Bremen
für Handlungskommis von
1888
(kaufmänn. Verein) in Hamburg.
Salbi. Beitrag 450 M. f. Gehilf.
Bremen, Schüsselkorb 19.

Weibliches hauspersonal

jeder Art findet unentgeltlich gut-
bezahlte passende Stelluna durch
den
Samburger Hauspersonalverein,
Sambura, A. H. G.-Straße 571.
Gesucht zum 1. Nov. ein im
Haushalt erfahrenes, zuverläss.
Mädchen.
S. de Redie, Brafe (Ldbgl.).
Gesucht zum 1. November ein
gewandtes Mädchen
von 16 bis 17 Jahren.
Dochhausertstraße 34.
Gesucht zum 1. November ein
affurates, zuverlässige Mädchen
im Alter von etwa 17 Jahren
für häusliche Arbeit.
Frau Kretsch, Brunnenstr. 1.
Gesucht zum 1. November ein
ordentliches Mädchen.
Frau Joh. Adernstr. 27.
Gesucht zum 1. Nov. od. früher
ein Mädchen, zuverlässig mit der
Wäsche Bescheid weiß.
Frau S. Kemper, Kaiserstr. 23.
Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges
Mädchen für Küche und
Haus u. ein jüngeres Mädchen
für 2 Kinder u. Hausarbeit.
Frau Dr. Narkel, B.
a. d. Damm 17.
Auf sofort r. b. 1. Oktober ein
junges Mädchen gesucht, für
Haushalt und Laden, bei vollem
Familienanstellung und Salär.
Dienstmädchen wird gehalten.
Bäbe b. Berne. G. Kaeberg.
Gesucht. Suche Krankheits-
halber zum 1. November ein
tüchtiges, zuverlässiges
Dienstmädchen,
sowie wenige Einberührung zum
Militär zum 1. Oktober eventl.
früher einen fixen
Hausknecht
gegen guten Lohn. Gute Zeug-
nisse erforderlich.
Karl Rammen.
Ein gewandtes Hausmädchen
pr. 1. Nov. Melbunnen abends
zwischen 6 u. 8 Uhr.
Frau M. Vertram, a. 3. Horn
b. Bremen, Miesenerstraße 85.
Gesucht zum 1. Nov. ein gut
empfohlenes
Mädchen
für die Küche.
Frau Carl Schaefer, Stau 14.
Gesucht zum 1. Nov. tüchtiges
Mädchen gegen guten Lohn.
Frau G. Dittmann, Waffstr. 23.
Gesucht zum 1. November oder
früher ein zuverlässiges,
ordentliches Mädchen.
Frau G. v. Guben, Verdarbr. 9.
Gesucht zum 1. Nov. ein erfah.
Mädchen für Küche und Haus für
e. kleinen Odenburger Haushalt
an Rhein. Freie Sirelle, Kohn
70 Zaler. Anmelbungen bei
Hil. B. Thorade, Wismarstr. 23.
Zum 1. Nov. wird ein tüchtiges
Küchenmädchen
gesucht, das kochen kann.
Peter Friede, Ludwig-Hospital.

Stenographie und Maschinenschreiberin

Belegungen mit Gehaltsanfragen sind unter Vorlage eventueller Zeugnisse dem Bureau der Landwirtschaftskammer einzubringen.
Gesucht zu Nov. einfaches
junges Mädchen
für H. Peantenjanisch, Odenburg. Säusl. Familienanstellung, hoher Lohn. Angebote u. S. 624 an die Exp. d. Bl.
Zum 1. Nov. ein erfahrenes
Mädchen.
Häferdehn, Katharinenstr. 11.
Zum 1. November e. sauberes
Mädchen
gesucht.
Frau Waurat Kantscheld,
Riegelstraße 51 a.
Gesucht zum 1. November ein
gut empfohlenes
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Wihl, Rathmann,
Gottestr. 7.
Für einen kaufmännischen
Haushalt auf dem Lande wird
auf sofort oder Nov. ein tücht.
junges Mädchen
geucht, gegen Salär und Familienanstellung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Salärangabe unt. S. 639 an die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen auf ganz per 1. Okt.

Bremen, Samburgerstr. 111.
Gesucht zum 1. Nov.
ein Mädchen.
Frau Gerhard Bremer,
Seilengammell 6.
Gesucht zu November ein
tüchtiges Mädchen.
3. Meinhanns, Adorferstr. 4.
Gesucht auf sofort zur
Hilfe ein junges Mädchen von
15-17 Jahren.
Rebenstraße 13, oben.
Ges. a. 1. Nov. ein ord. eff.
Mädchen
v. 16-17 J. Gächelstr. 8. unt.
Gesucht pr. 1. Sept. e. jung.
Mädchen zu 2 Kind. w. näher
sont u. häusl. Arbeiten über-
sow. per 1. Nov. e. tücht. Mäd-
chen für Küche u. Haus. Df. m.
Gehaltsanpr. H. Wei. Bremen,
Wismarstr. 62.
Suche a. 1. Nov. erfahrenes,
zuverlässiges
Mädchen.
Frau A. Schwitters,
Gottestr. 5, oben.
Suche eine ältere Frau für
leichte Arbeit, zum Bepflegen
tieren.
H. Reijner, Donnichstr. 48.
Gesucht zu Nov. ein ordentl.
Mädchen für Hausarbeit und
Milken.
A. Garm.
Melfen. Alexanderstr. 17.
2 Damen f. i. Mädchen für
häusl. Arbeiten. Familienanstellung
und a. Gehalt zugesichert. Df.
Hil. Dreier, Lehe,
Kronprinzenallee 21.
Für sofort bis 15. Sept. ein
junges Mädchen zu 2 Kindern
nach Nordenham gesucht, höchst
un schlicht.
W. Wifler, Nordenham,
Wintestr. 18.
Nordenham. Gesucht zum 1.
Nov. ein zuverlässiges
Hausmädchen
bei gutem Lohn.
Frau G. Böning, Buchdrucker
Anmelbungen nimmt Frau G.
H. Tonken, Lindenallee 64, ent-
gegen.
Gesucht auf sofort od. später
Mädchen für kleinen Haushalt.
Nachfragen Wallstr. 16.
Sofort eine Stubenfrau für
die Vormittagsstunden.
Häferstraße 5.
Zum 1. Novbr. ein tüchtiges
Dienstmädchen.
Frau Direktor Bentz,
Langemann 51.
Gesucht zum 1. Nov. d. J.
ein Mädchen gegen guten Lohn.
Nachfragen wird gehalten.
Frau Joh. Tecklen, Waffstr. 2.
Odenburg. Zum 1. Nov. d. J.
ein
tüchtiges Mädchen.
Frau Pastor Arche, Raddeke
a. St. Adernstr. 26.
Odenburg. Zum 1. Nov. d. J.
für meinen kleinen Haushalt
(2 Personen) ein fruchtbares
junges Mädchen,
welches sich allen vorkommenden
Arbeiten unterzieht.
Frau G. W. Meiners.
Für kleinen Haushalt ohne
Kinder per. 1. Nov. durchaus
zuverlässiges, sauberes Mädchen
gesucht, nicht unter 18 Jahren.
Frau Weinländer, Lehe,
Armidstraße 12.
Ges. f. 1. Nov. v. 15-17 J.
i. Lab. Büsch. Mh. Offernb.
Stebinnerstr. 67.
Ges. a. 1. Nov. in. Mädch. für
Etage gen. Geh. u. Familienan-
st. Df. postl. C. 500 erb.
Zum 1. Nov. zuverlässiges
Mädchen.
Frau S. Brandorf, Langestr. 71.
Auf sofort zuverlässiges
Mädchen
für kleinen Haushalt.
Frau Gerbit, Adernstr. 4.
Pensionen.
In gutem Hause in schöner
Lage vieljährig findet zum 1.
Okt. unter ein junges Mädchen
aus guter Familie liebevoll.
Aufnahme zur gründlichen Er-
lernung des Haushalts bei vol-
stem Familienanstellung.
Pensionspreis 300 M.
Frau Hermann von Schenk,
Bielefeld, Spiegalstraße 13,
am Sparenberg.